

(S. 51–58), untersucht fünf Riesenbibeln, die im letzten Viertel des 11. Jh./Anfang des 12. Jh. in der Toskana hergestellt worden sein dürften, und kann anhand paläographischer und kodikologischer Details zeigen, dass eine Gruppe von Kopisten für die Herstellung dieser Hss. offensichtlich gleichzeitig tätig war und eng zusammenarbeitete. – Nadia TOGNI / Laurent OPPRECHT / Laurent MOCCOZET, BIBLION. Système d'analyse informatisé des Bibles et manuscrits atlantiques (S. 59–74), stellen die genannte Datenbank (<https://www.unige.ch/biblion/>) vor, in der systematisch Bilder der Riesenbibeln (und verwandter Hss.) sowie Daten über ihre paläographischen, ornamentalen und textlichen Eigenschaften gesammelt werden sollen, um so eine Suche nach bestimmten Parametern in den geographisch weit voneinander entfernt aufbewahrten Hss. zu ermöglichen (der von der oben genannten Web-Adresse weiterführende Link zur eigentlichen Website/Datenbank führte schon spätestens im Mai 2019 ins Leere und demonstriert auf diese Weise, was von wenig nachhaltigen Datenbanken, die im Rahmen von Drittmittelprojekten generiert, dann aber offenbar nicht mehr gepflegt werden, zu halten ist – im Unterschied zu den immer zugänglichen gedruckten Büchern wie dem vorliegenden). – Sektion II behandelt den Buchschmuck der Riesenbibeln: Federica TONIOLO, *Manoscritti e frammenti miniati di Bibbie atlantiche in biblioteche del Veneto e della Lombardia* (S. 77–94), untersucht Buchschmuck, Schrift und kodikologische Merkmale eines Riesenbibel-Fragments in Rovigo sowie zweier heute in Padua und Salò aufbewahrter Riesenbibeln und kann die beiden ersteren dem „early geometrical style“ zuweisen, während die reich ausgestattete Salò-Bibel dem „middle geometrical style“ angehört und enge Parallelen zu im ersten Viertel des 12. Jh. in Rom hergestellten Bibeln aufweist. – Charles S. BUCHANAN, *The Palatine Bible. A Visual Assault Against a Two-Headed Monster* (S. 95–107), interpretiert zwei in der ältesten erhaltenen Riesenbibel, die mit figuralem Buchschmuck ausgestattet ist (Bibl. Apostolica Vaticana, Pal. lat. 3–5), enthaltene, sehr blutrünstige Illustrationen (Judith und Holofernes, Judas Makkabäus und die Seleukiden) als Visualisierung der zeitgenössischen Propaganda Roms gegen Simonie und Nikolaitismus und bezieht sie konkret auf die stadtrömischen Kämpfe in Zusammenhang mit dem Cadalus-Schisma 1061/63. – Laura ALIDORI BATTAGLIA, *Illustrazione e decorazione delle Bibbie atlantiche toscane* (S. 109–127), untersucht eine Reihe von wohl in der Toskana hergestellten Riesenbibeln der Bibl. Laurenziana in Florenz, arbeitet gemeinsame Merkmale heraus und stellt Überlegungen zum Einfluss zeitgenössischer römischer Kunst auf diese Bibeln an. – Maria Alessandra BILOTTA, *La Réforme grégorienne et ses programmes iconographiques: le cas des peintures murales de l'ancien palais des papes du Latran à Rome et leur rapport avec l'illustration des Bibles atlantiques* (S. 129–154), weist auf ikonographische Ähnlichkeiten zwischen heute stark beschädigten Fresken im alten Lateranpalast der Päpste, insbesondere einer Genesis-Szene, mit dem Buchschmuck der umbrisch-römischen Riesenbibeln hin. – Fabio Luca BOSSETTO, *Persistenze e novità nella miniatura veneziana del XIII secolo: la „Giant Venetian Bible“ di San Marco* (S. 155–179), macht auf die Ausnahmestellung der heute auf vier Hss. aufgeteilten Marciana-Bibel unter den im Veneto hergestellten Bibeln im 13. Jh.